

LOKALES

21.02.2016 (Aktualisiert 20:51 Uhr)

Von Barbara Sohler

Keine Instrumente, alles „Mundmukke“

Die Vokalband „Delta Q“ gastierte am Freitagabend im Haus am Stadtsee



Die vier Berliner „Mundmukke-Macher“ von Delta Q waren zu Gast in Bad Waldsee. (Foto: Barbara Sohler)

Bad Waldsee / sz Vier Stimmen, eine Absicht – nämlich Unterhaltung mit Spaßgarantie und dem Ansinnen, auch ohne Instrumente wie eine komplette Band zu klingen: Das sind „Delta Q“ aus Berlin. Und wieder einmal hat Spektrum K für die Veranstaltungsreihe „Kultur am See“ ein gutes Händchen bewiesen bei der Auswahl der Künstler. Das würden auch die 200 Zuschauer in Bad Waldsee so unterschreiben.

Sebastian Hengst, Till Buddecke, Martin Lorenz und Thomas Weigel sagen von sich selbst: „Wir machen Musik mit dem Mund, also Mundmukke. Dabei imitieren wir keine Instrumente. Wir sind die Instrumente.“ Und genau über dieses Vermögen stolpert der geneigte Zuhörer bereits bei der ersten Nummer der Vokal-Könner. Es mutet nämlich an, als hätten die Jungs von der Technik einen Beat darunter gelegt, so gut sind die Mundakrobaten. Kein Schlagzeug, keine Gitarre, nichts. Lediglich einen „Loop“ lassen sich die vier Berliner bei manchen Nummern darunter legen, und diese „Schleife“, die in den folgenden Refrains mit abgespielt wird, die wird live und direkt vor Ort aufgenommen. Wie sich übrigens bei einem missglückten Versuch am Ende des Programms auch eindrucksvoll nachvollziehen lässt. Abgesehen von derlei kleinen technischen Raffinessen sind „Delta Q“ wahre Tausendsassas. Sie wagen sich an jedes Genre – an Beethoven's 9. Sinfonie ebenso wie an einen Rihanna Charhit. Sie lassen Seriensongs und Werbetitel zu einem wunderbar lustigen Medley verschmelzen, in dem Karel Gott's Biene Maja auf den Zott Sahnejoghurt trifft und das Bratmaxe-Jingle auf die Erkennungsmelodie der Flintstones. Sie machen aus der Mittzwanziger-Krise von Bandkollege Martin einen Lacher-Song und mit der Eigenkomposition „Ich bin ein Koffer aus Frankfurt“ ein hintersinnig-wehmütiges Stück deutscher Geschichte hörbar. Und dazu steppen die Vier, sie tanzen und sie grooven. Oder wenn ein Meditationskurs den Rahmen für ein neues Stück vorgibt, dann meditieren sie auch.

Für Hüft-Spaß zu haben

Wahrlich sind die vier Berliner Mundmukke-Macher, die sich seit 2012 gemeinsam auf die Bühne stellen, ein Garant für abwechslungsreiches Entertainment im A-cappella-Sektor. Sie sind für jeden Spaß zu haben, lassen so geschmeidige Hüftschwünge sehen, dass eine jede Boygroup-Choreografie daneben hölzern wirkt – und gleich darauf philosophieren sie so dezidiert im Song „Warten“, dass ein Richard David Precht darüber vermutlich nur staunen würde. Und wenn – einer nicht repräsentativen Umfrage zufolge – die Zuschauer hätten das Lieblingsstück wählen sollen? Dann wären der „Farbenstreit“ (ein atemlos machender Mix aus Men in Black, dem knallroten Gummiboot, Purple Rain und Yellow Submarine) und der Song „Plusquamperfekt“ vermutlich Kopf an Kopf durchs Am-meisten-genossen-Ziel gerauscht.

URL: http://www.schwaebische.de/region_artikel,-Keine-Instrumente-alles-Mundmukke-_arid,10397323_toid,86.html

Copyright: Schwäbisch Media Digital GmbH & Co. KG / Schwäbischer Verlag GmbH & Co. KG Drexler, Gessler.
Jegliche Veröffentlichung, Vervielfältung und nicht-private Nutzung nur mit schriftlicher Genehmigung.
Bitte senden Sie Ihre Nutzungsanfrage an online@schwaebische.de.